

Manche Regeln sind nicht verhandelbar

1. Kein Alkohol im Straßenverkehr (auch nicht auf dem Fahrrad)!
2. Vor der Party oder dem Discobesuch klären, wer fährt. Ihr Kind darf sich nie einem betrunkenen Fahrer anvertrauen!
3. Nicht betrunken im Baggersee oder Schwimmbad baden! Immer wieder kommt es zu tödlichen Badeunfällen.

Kooperationspartner und Sponsoren

 **Haus der Diakonie**
Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche der Pfalz

 **SUCHTHILFE
NETZWERK**

 **CLEAR
BE**



 **St. Marien- und
St. Annastifts Krankenhaus**

Ludwigshafen am Rhein
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und
der Universität Heidelberg



pronova BKK
WIR VERSICHERN GESUNDHEIT

**Förderungsgemeinschaft für
Suchtprävention e.V.**



HaLT – die Antwort auf schädlichen Alkoholkonsum.

HaLT wurde als Bundesmodellprojekt von der Villa Schöpflin gemeinsam mit Praktikern/innen aus zehn Präventionseinrichtungen in ganz Deutschland entwickelt. Projektziele sind kommunale Präventions- und Hilfsnetzwerke auf zu bauen und eine Kultur der Verantwortung und des Hinsehens zu fördern.

Projektinfo: www.villa-schoepflin.de

Die Mitwirkenden des Suchthilfenetzwerkes Ludwigshafen setzen gemeinsam mit Kooperationspartnern und mit Förderern in einer Pilotphase einen Baustein des HaLT Projektes um.

Informationen zum Thema auch unter:

www.halt-projekt.de

www.drugcom.de

www.bist-du-staerker-als-alkohol.de

www.ludwigshafen.de

www.lu4u.de

Anlass zur Sorge?

- Trinkt Ihr Kind mit 13, 14, 15 Jahren Alkohol?
- Hatte Ihr Kind bereits Ärger wegen seines Alkoholkonsums?
- Trinkt Ihr Kind vor oder während der Schule Alkohol?
- Ist Ihr Kind an (fast) jedem Wochenende betrunken?
- Trinkt Ihr Kind Alkohol, wenn es alleine ist?

Nehmen Sie sich Zeit für ein Gespräch mit Ihrem Kind in ruhiger Atmosphäre. Formulieren Sie Ihre Sorge und fragen Sie nach den Gründen. Dabei ist es nicht immer leicht, den richtigen Ton zu treffen: Wichtig sind eine klare Haltung und verbindliche Regeln einerseits und Fürsorge und bei Bedarf Unterstützung andererseits. Auch wenn Jugendliche in solchen Situationen protestieren, sind ihnen Eltern, die sich sorgen und kümmern, eine viel größere Hilfe, als Eltern, die die Dinge laufen lassen.

Ihre Ansprechpartnerin

 **Haus der Diakonie**
Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche der Pfalz

Fachstelle Suchtprävention

Anette Schilling

Falkenstraße 19

67063 Ludwigshafen

anette.schilling@diakonie-pfalz.de

Telefon 0621/520 44 54

Impressum:

Herausgeberin: Stadt Ludwigshafen am Rhein
Sozialdezernat

Verantwortlich: Verena von Hornhardt
Rat für Kriminalitätsverhütung

Druck: BB Druck+Service

2. Auflage: 500

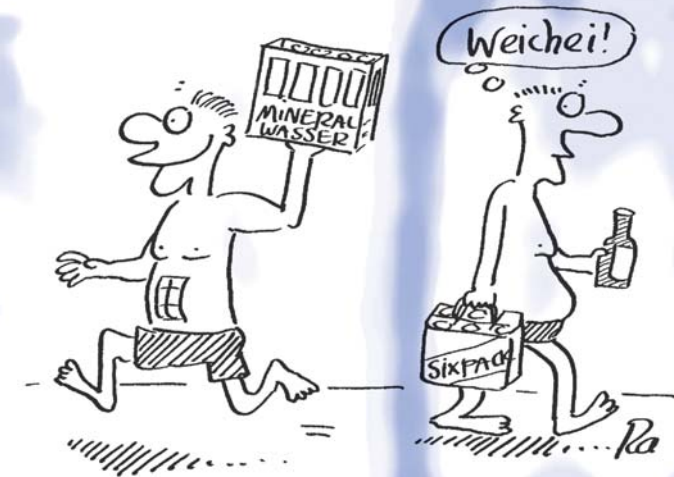
Datum: November 2010



Jugendliche und Alkohol

HaLT

Tipps für Eltern



Das Elternhaus ist der wichtigste Wegweiser im Umgang mit Alkohol, denn oft heißt die Botschaft unter Jugendlichen:

„Zu einer ordentlichen Party gehört Alkohol, je mehr desto lustiger.“



Alkohol – Verantwortung setzt die Grenze

In der Bundesrepublik trinken die meisten Erwachsenen Alkohol. Er ist oft Bestandteil unserer Fest- und Tischkultur. Kinder lernen den unschädlichen, genussorientierten Umgang jedoch nicht von allein. Sie experimentieren mit einem Stoff aus der Erwachsenenwelt und testen ihre Grenzen aus. Manche Jugendliche machen hier nicht Halt und testen illegale Drogen. In dieser Phase, in der solche Experimente keinen Platz haben, benötigen sie deutliche Hinweise und nachvollziehbare klare Regeln.

Überdenken Sie Ihre Haltung zum Thema Alkoholkonsum

SIE SIND VORBILD!



Suchtvorbeugung in der Familie

Kinder haben den Wunsch, sich auszuprobieren und Herausforderungen zu bestehen. Dazu brauchen sie mit zunehmendem Alter immer größere Gestaltungsspielräume aber auch einen Halt gebenden Rahmen und Pflichten. Mit jeder Bewährung spürt ein Kind seine Stärken – eine wichtige Grundlage, um später im Leben mit schwierigen Situationen und Krisen umgehen zu können. Die eigene Freiheit stößt aber immer dann an Grenzen, wenn das Zusammenleben schwierig wird oder wenn ein Kind sich oder Anderen Schaden zufügt.

Eine klare Haltung gibt Orientierung

**KEIN ALKOHOL
FÜR KINDER UNTER 14 JAHREN**

Vorsicht vor hochprozentigem Alkohol!

- Whisky, Rum und Wodka sind nichts für Kinder und Jugendliche!
- Gerade das sogenannte Kampftrinken und „Ex und Hopp“ wird von den Jugendlichen oft unterschätzt.
- Im Falle einer Bewusstlosigkeit und bei Atemproblemen ist, ohne zu zögern, ein Notarzt zu verständigen.

Ihre Haltung zählt!

Machen Sie deutlich:

Bei Erwachsenen ist ein moderater Alkoholkonsum okay, bei Kindern nicht!

Der Konsum von Alkohol wirkt sich schädigend auf die Gehirnentwicklung Ihres Kindes aus. Auch bei 16-Jährigen ist das Gehirn noch nicht vollständig ausgereift. Entscheidende Entwicklungsschritte können sich somit bei Ihrem Kind verzögern, evtl. tritt sogar eine dauerhafte Schädigung ein.

Bleiben Sie stark!

Unterstützen Sie nicht den Einstieg in den Alkoholkonsum Ihres Kindes durch den Kauf von alkoholischen Getränken. Von den sogenannten Mixgetränken ist ebenfalls Abstand zu halten. Durch die aromatische Süße dieser Getränke wird der Alkoholgeschmack überdeckt und macht diese Getränke für Kinder attraktiv.

Regelmäßiger Alkoholkonsum – ein hohes Risiko für Jugendliche!

Die Zeit, bis sich eine Sucht entwickelt, ist bei Jugendlichen deutlich kürzer als bei Erwachsenen. Bei Jugendlichen sinkt auch die Hemmschwelle gegenüber illegaler Drogen.

Einhaltung des Jugendschutzgesetzes!

- Sorgen Sie auch in Ihrem Umfeld für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol.
- Keine Abgabe/Verkauf von Alkohol an unter 16-Jährige.
- Keine Abgabe/Verkauf von Schnaps, Wodka, Rum usw. und Getränken, die Spirituosen enthalten, an unter 18-Jährige.